

**Rede zur Haushaltsatzung
und
Haushaltsplan
für das
Haushaltsjahr 2011**

Stadtrat Harald Lettrari von den Republikanern
Zugestandene Redezeit vom Ältestenrat 5 Minuten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Finanzen und Personal

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
keiner weiß, wie sich die nächsten Jahre entwickeln werden.
Die Finanzausstattung der öffentlichen Haushalte weitgehend abhängig
von der allgemeinen Wirtschaftslage ist, ist uns allen bewusst.
Es kann sich durchaus lohnen Schulden zu machen und keine zu haben
ist nicht immer ein Zeichen von wirtschaftlicher Stärke.
Bei unserer gemeinsamen Klausurtagung im Forum haben wir unseren
Verwaltungsspezialisten ein entsprechendes Zeichen gegeben.

Bildung und Betreuung

Sehr wichtig sind Investitionen in Bildung und Ausbildung.

Die Republikaner

wollen kein Kind verloren geben.

Uns ist klar, dass nur mit besserer Bildung die zentralen Herausforderungen der Globalisierung, der Integration der Zuwanderer sowie des demografischen Wandels zu meistern sein werden.

Die Zeit vor der Schule stellt in der Entwicklung von Kindern eine wichtige und grundlegende Lernphase dar. Die Arbeit in den Kindergärten rücken daher mehr und mehr in den Vordergrund. Mit dem sukzessiven Ausbau der Kinderbetreuung und der guten Ausstattung der zahlreichen Kindergärten sind wir auf einem guten Weg, haben aber auch noch Defizite.

Unser 1. Bürgermeister Herr Seigfried, verspricht manchmal vielleicht zu viel an Leistungen für Schulen und anderen sozialen Einrichtungen, die seine Mitarbeiter umsetzen müssen und kaum noch zu schultern sind.

So bleiben vielleicht längst anstehende Beförderungen in seinem Dezernat unberücksichtigt. Dort wurde ja auch an Personal kräftig eingespart und Arbeit umverteilt.

Soziales

Nicht nur Menschen in der Not brauchen die Hilfe der Gemeinschaft. Kommunale Sozialpolitik hat auch gerade in einer Zeit rasanter gesellschaftlicher Veränderungen höchste Priorität. Leistungen, die früher von der Familie erbracht wurden, müssen heute durch die kommunale Sozialpolitik gestützt, ergänzt oder gar ersetzt werden. Ohne Zweifel liegt die Haupt- und Erstverantwortung zur Erziehung bei den Eltern. Gerade deshalb ist es jedoch wichtig, diese hierbei zu stärken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen sie mich bitte noch einige Worte zur

Einspargerechtigkeit sagen.

Nicht nur in der Krise muss gespart werden.

Unser soziales Netz wird weiterhin als Hängematte missbraucht!

Die Grenze der Belastbarkeit dürfte auch in Ludwigsburg erreicht sein!

Wie können wir Anreize zur Einwanderung in die Sozialsysteme beseitigen?

Wer sparen will, darf auch den Bereich der Sozialleistungen nicht ausklammern.

Solidarität ist keine Einbahnstraße!

Es ist nicht sozial gerecht, wenn die Zahler immer stärker zur Kasse gebeten werden und Einbußen hinnehmen müssen, damit die Empfänger ihren Standard halten können.

Dies entspräche einem falschen Verständnis von sozialer Gerechtigkeit.

Wenn der steuerzahlende, arbeitende Bürger gezwungen wird, sich einzuschränken, kann der Transferempfänger nicht erwarten, von diesen Nöten befreit zu werden.

Schlussbemerkung

Zunächst bedankt sich der Republikaner Harald Lettrari beim Oberbürgermeister Herrn Werner Spec für seine spitzenmäßige Arbeit zum Wohle der Stadt Ludwigsburg und seiner erneuten Kandidatur für die nächste Oberbürgermeisterwahl 2011!

Ich als Kreisvorsitzender der Republikaner, werde ihn voll unterstützen!

Gemeinsam Flagge zeigen **für STUTTGART 21**, dafür trete ich ein!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bevor ich zum Schluss komme, danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Ludwigsburg für ihre Arbeit zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger.

Ein besonderer Dank geht stellvertretend an alle Leiter und dessen Stellvertreter der jeweiligen Fachbereiche in den einzelnen Dezernaten.

Ich danke Ihnen, meine Damen und Herren, für ihre Aufmerksamkeit.

Harald Lettrari

Stadtrat

71638 Ludwigsburg, Mittwoch den 24.11.2010